

LUDWIG SPUHLER

BERICHT AUS DEM MUSEUM .

=====

Nach langen Jahren der Unterbrechung sollen unsere Mitteilungen nach dem Wunsche der Schriftleitung auch mit einem kurzen Bericht über unser Museum ergänzt werden. Er wird sich jedoch nicht mit dem abgelaufenen Jahre begnügen, sondern umfaßt den Zeitraum von 1955 - 61. Auch soll kurz auf die Gesamtgeschichte eingegangen werden.

Nachdem bereits im Jahre 1842, zwei Jahre nach der Gründung der Pollichia, mit der Sammlung und Aufbewahrung geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Gegenstände begonnen worden war, erwiesen sich die zur Verfügung stehenden Räume schon bald als nicht mehr ausreichend. Hochherzige Spender stellten deshalb mit Beginn des neuen Jahrhunderts Geld und einen größeren Bauplatz von 4 000 qm zum Neubau eines eigenen Museumsgebäudes zur Verfügung. Der unglückliche Ausgang des 1. Weltkrieges vereitelte alle diese Bemühungen für absehbare Zeit.

Im Jahre 1923 überließ aus diesem Grunde die Stadt Bad Dürkheim das sogenannte Graff'sche Haus zur Unterbringung der Sammlungen des inzwischen gegründeten Altertumsvereins und der Pollichia. Obervermessungsrat Frank übernahm mit seiner Gattin und freiwilligen Helfern aus beiden Vereinen in aufopferungsvoller Arbeit den Transport der magazinierten Gegenstände aus dem jetzigen Kurhaus und die Neuaufrichtung in den renovierten Räumen. Frau Dr. Plewe-Voelcker übernahm in den folgenden Jahren die Neuordnung vor allem der geologischen Sammlung.

Unter Ernst Prügel erfolgte eine bedeutsame Erweiterung vor allem der heimatgeschichtlichen Sammlungen und die Zusammenfassung der naturwissenschaftlichen Gegenstände zu lebensvollen biologischen Gruppen. Die Funde aus den Ausgrabungen am Kriemhildenstuhl und an der Heidenmauer wurden in einem eigenen Raum ausgestellt und bildeten von nun an das Kriemhildenstuhlmuseum. Auf einem Gelände von 400 qm entstand ein biologischer Schulgarten. In unermüdlicher Kleinarbeit wurden die Bestände aufgenommen und in Inventarbüchern festgehalten.

Wiederum wurde diese hoffnungsvolle Entwicklung unterbrochen durch den Krieg, aus dem der Leiter nicht mehr heimkehren sollte. Ein größerer Teil der Sammlungen ging, da ausgelagert, verloren, in erster Linie Bestände des Heimatmuseums. Die Museumsräume waren mit Evakuirten belegt. Erst nach und nach konnten die Räume freigemacht und ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden. Die Leitung dieser recht schwierigen Arbeiten übernahm Fritz Walther.

Doch erst nach Jahren konnten die Sammlungen dank der Mitarbeit zahlreicher Helfer aus den Reihen der Pollichia dem Publikum wieder

zugänglich gemacht werden. Der Berichterstatter übernahm 1954 die Neu-
aufstellung der Mineralien und Erze, zunächst derjenigen aus der Pfalz
und im Jahre 1955 die Leitung des Museums. Die mineralogische Abteil-
ung konnte durch das Geschenk der Präger'schen Sammlung und durch
Neuaufsammlung nicht unwesentlich erweitert werden.

Als weitere Mieter das Museumsgebäude verließen, wurden endlich Räu-
me für die Aufstellung der Bücherei, die Einrichtung zweier Herbarräu-
me sowie zweier Insektenzimmer mit neuen modernen Schränken zur Un-
terbringung der umfangreichen Schmetterlingssammlungen gewonnen. Die
entsprechende Fachliteratur wurde als Handbücherei in den gleichen Räu-
men bereitgestellt. Jetzt erst konnten die alten wertvollen Herbars
von Schultz, Stoffel, Eugen Müller, Zimmermann u.a. einigermaßen sich-
er, aber noch lange nicht übersichtlich, in Schränken, die bei der
Neuordnung der Vogelsammlung freigegeben waren, untergebracht wer-
den. Da eine größere Menge Bücher als Restlieferung an die Landes-
bibliothek Speyer abgegeben wurden, umfaßt die Bücherei nur noch Hei-
matkunde, Erdkunde und Naturwissenschaften.

Eine sehr wertvolle Ergänzung der Herbars bedeutete die Schenkung
des Nachlasses Eugen Müller sowie die Moossammlung Bruch aus Zwei-
brücken.

Einen schweren Rückschlag erlitt 1958 die Museumsarbeit durch die
Arbeiten zur Beseitigung des Hausbocks im Dachgebälk und anschlies-
send des Hausschwammes, der vom Keller aus in die Räume der Vorge-
schichte wucherte. Abgesehen von der Forträumung riesiger Schutthau-
fen war damit eine völlige Neuordnung der Räume im Seitenflügel ver-
bunden.

Trotzdem konnte im Hauptgebäude die Vogelsammlung neu aufgestellt
und durch eine biologisch ausgerichtete Vitrine ergänzt werden.

Als Ehrensache empfand der Berichterstatter die Einrichtung eines
Lellbachzimmers, in welchem ein Teil der laufend sich vergrößernden
Aufsammlungen unseres Ehrenmitgliedes Lotte Lellbach übersichtlich an-
geordnet werden konnte. Der weitaus größte Teil wurde dabei magazini-
ert. Der schon lange geplante Umbau der reichhaltigen geologischen
Sammlung konnte wegen Raummangels nicht durchgeführt werden. Nur die
Funde aus der Diluvialzeit wurden übersichtlicher und gefälliger un-
tergebracht. Leider konnten die erdgeschichtlichen Dioramen noch nicht
vollendet werden. Ihre Herstellung erfordert mehrjährige Arbeit. Ein
geologisches Relief von Dürkheim und Umgebung ist geplant. Eine wert-
volle Bereicherung bildete der Erwerb der Sammlung Löber mit ein-
schlagiger Literatur und Kartenmaterial. Die Aufsammlungen des Be-
richters wurden magaziniert. In jüngster Zeit gelang die Bergung
eines Skelettes der Seekuh aus der Sandgrube Hahn in Feilbingert.

Durch das Entgegenkommen der Geologischen Landesanstalt München war
es möglich die geologischen Deckblätter der Pfalz 1 : 25 000 zu er-
halten, bzw. zu kopieren. Sie wurden schon öfters zu geologischen
Arbeiten ausgeliehen. An der geologischen Aufschlußkartei, die 1956
begonnen wurde, konnte weiter gearbeitet werden.

Die Durchführung der Verwaltungsarbeiten erleichterte sich durch
Einrichtung eines Museumsbüros mit einem anschließenden Arbeitsraum
für Gäste. Gleichzeitig wurde damit ein Schritt in die Zukunft un-
ternommen, mit dem Plan, das Museum zu einer Herberge der Naturwis-
senschaft werden zu lassen, in der jeder ernsthaftige Forscher Unter-
stützung finden kann, sei es durch Gewährung kostenloser Unterkunft
oder durch Bereitstellung von Arbeitsmaterial, Mikroskopen, Fachli-
teratur und Karten, sowie Vergleichsmaterial. Es wird jetzt schon
regelmäßiger Gebrauch davon gemacht. Dem gleichen Zweck sollen unsere Ferien-

kurse dienen, von denen bis jetzt 2 unter großer Beteiligung durchgeführt werden konnten und dem Verein neue Freunde gewannen. Der Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse dienen auch die ausgedehnten Ferienfahrten, die eine ständig wachsende Teilnehmerzahl in die Eifel, nach Mittelfrankreich, nach Südfrankreich und Spanien führten. Sie sollen an Ostern durch eine Fahrt nach Nordfrankreich, Normandie, Bretagne und Loiretal ergänzt werden. Dem Studium der Steppenheide der Alb wird eine Pfingstfahrt gewidmet sein.

Der Gedanke von Sonderausstellungen wurde durch die Ausstellung der bedeutenden Gesteins- und Mineraliensammlung unseres leider so früh verstorbenen Mitgliedes Ludwig Wilhelm verwirklicht.

Museumshof und Garten wurden in den vergangenen Jahren einer Neuordnung unterzogen. Etwa 80 Heilpflanzen sind dauernd vorhanden.

Die ständige Pflege nimmt einen erheblichen Teil der Arbeitskraft des Museumsleiters in Anspruch, der außerdem sämtliche Aufschlüsse in der engeren und weiteren Umgebung laufend überwacht und dabei zu neuen Erkenntnissen gelangen konnte. So liegt Freinsheim auf einer Scholle aus obermiozänem Kalk, Dürkheim zu einem beträchtlichen Teil auf Septarienton.

Wenn auch zur Zeit dunkle Wolken den Museumshimmel verdüstern, so rechnet der Berichterstatter doch mit einer baldigen Aufhellung. Zum Schlusse möchte er allen Spendern und Helfern von Herzen danken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der POLLICHIA](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Spuhler Ludwig

Artikel/Article: [Bericht aus dem Museum 215-217](#)